

# General-Anzeiger

## für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand“.

Halbesche Postkass.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus. ...

Halbesche Neuzeit-Veranstaltungen.

Für die Redaktion verantwortlich: ...

## Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenfeld, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirge- und Seekreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferne andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Abonnements

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis für den Monat November werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen zum Preise von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl von allen in Halle erscheinenden Blättern.

### Zur auswärtigen Lage.

Galle, 4. November.

Die in verfloßener Woche durch die russische Telegraphen-Agentur verbreitete Mitteilung über einen Artikel des Petersburger „Morgenpost“ hat die politische Welt vor ein Räthsel gestellt, vor welchem sie noch immer steht. Der Hauptbestand ist kurz folgender: Die genannte Agentur hat die betreffende Mitteilung am Mittwoch nach Berlin gelangen lassen, während die Londoner „Times“ sie bereits am Dienstag Abend zu veröffentlichten in der Lage war. Als sich nun in London und dann in Berlin die Folgen des Räthselhagens sehr nachdrücklich bemerkbar machten, wies sie die nämliche Agentur scheinbar ab, erklärte, daß es sich lediglich um eine Zusammenstellung von Pressmitteilungen in nicht-anständigen Theilen des „Morgenpost“ gehandelt habe und fügte bezüglich hinzu, daß die angeordnete Lage so fiedlich wie nur möglich ist.

Für den sonderbaren Vorgang fand man zwei Erklärungen. Entweder es habe sich um ein Versehen handeln gehandelt. Diese Erklärung ist nicht ganz von der Hand zu weisen, obgleich sie uns nicht gerade sehr wahrscheinlich klingt. Wäre die Wahrheit ein solches Versehen gewesen, so hätte sie jedenfalls ihren Zweck erreicht, denn an den Wörtern, besonders an der Berliner, seien die kurze rapide. Oder aber die Verbreitung der Deutsche hat einen politischen Zweck gehabt, und zwar den, einen logen-nannten Verlöbnißsalon aufzuheben zu lassen, wie nämlich das Telegramm wirken würde. Diese Lesart scheint uns mehr für sich zu haben, als die erstere.

Der Vorfall ist sich noch völlig aufgelklärt, und es werden von mehr als einer Seite Versuche gemacht, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Entwurfen hat man sich in London, und das ist wichtig, beugt, wenigstens ästhetisch. Ob die Verbindung insofern eine vollkommene ist, ist eine andere Frage. Die „Kreuzzeitung“ bringt an leitender Stelle einen längeren Artikel über die angeblich erfolgte Erklärung Englands zu Russland, in welchem es u. a. heißt:

In London hat man, wie aus meinen Berichten von dort hervorgeht, ungeachtet der Zurückhaltung, die man beobachtet und des Schmeigens, das man sich anlernt, die Lage als überaus ernst an: „Noch immer, wenn Berwindelungen bröckeln, — so schreibt unser dortiger Korrespondent —, machte sich seitens der Mächte, die vor der Evidenzmäßigkeit eines Konfliktgeschehens, das Stochen getrieben, die Verantwortung für die Entleerung von Berwindelungen dem anderen Theile zuschieben. So wird auch jetzt russischerseits der Spies ungetröbt und die russische Politik in das Licht der freilichsten Absichten gerückt. Dem entspricht es auch, daß man an der Wena die Absicht Russlands, eine Abmachung mit China wegen des Spiehs von Peking zu treffen, die Absicht des Kaiserthums über ein ähnliches Gebiet zu treffen, in Abrede stellt, wiewohl Niemand darüber im Zweifel ist, daß eine solche Absicht, wenn sie auch nicht schon in Form eines Vertragsabkommens zur Ausföhrung gebracht worden sein mag, besteht, während man gernerfalls darüber ist, daß ein englisches Blatt diese Absichten oder Absichtungen an die große Glocke geschlagen hat. Wenn man sich also englischerseits nicht an die große Glocke geschlagen hat, so mag hierbei vor allem die Absicht mitzubemessen sein, sich nicht ins Unrecht legen zu lassen, was erwidert, daß man Alles vermeiden, was einer Verunsicherung ähnlich sehen könnte. Dies mag auch der Grund sein, weshalb man sich durch die Neugierigen des russischen „Morgenpost“ zu keinen Unbilligkeiten verhalten ließ. Man giebt sich lieber den Mühen, als schenke man den russischen Beschwörungen, daß an der Wena keine gegen England gerichteten Absichten gehegt und keine Unternehmungen im Gange seien, wähen, da man wiederum besser in die Lage kommt, ein Handbuch, wenn es notwendig werden sollte, vorzubereiten.“

Auch von anderer Seite erheben sich Zweifel an der Versicherung Russlands, es bestehe zwischen ihm und China kein geheimes Abkommen, vielmehr glaubt man, wenn wirklich noch kein geschriebener Vertrag existirt, so sei ein stilles Einverständnis doch so gut wie sicher.

Für Deutschland ist die Entwicklung der Angelegenheit keineswegs gleichgültig. Es verdammt, Fürst Lobanow habe sich, wie er häufig bei seiner Willkür in Ausdrucksweise war, des Unverständnisses Deutschlands bewußt, daß dieses Russland in seinen freien Hand lassen werde, eine Berwind, die wir unmittelbar nach der Konferenz als wahrhaftig bezeichnet haben. Diese Politik wird in einem Theile der deutschen Presse als verfehlt bezeichnet, und der „Korwadist“ macht dem Wisp, Deutschland gehöre zwei Dreihunden an, den europäischen gegen Russland und dem asiatischen für Russland, und wenn es zum Kampfe komme, so müßte sich Deutschland halbreiten. Diese Auffassung vermögen wir nicht zu theilen, glauben vielmehr, wenn Russland in Asien stark engagirt wäre, so könnte Peking für uns nur angenehm sein, ein recht nachsichtiger Verzicht würde möglicher Weise einen russisch-deutschen Krieg auf zehn oder zwanzig Jahre weiter hinaus rücken.

Die Sache hat für Deutschland freilich auch noch eine andere Seite. Es fragt sich nämlich, wie seine beiden Verbündeten Italien und Oesterreich dem Vorgehen Russlands gegenüber stehen? Es scheint, daß Italien, welches im Mittelmeere Interessen hat, welche den englischen parallel laufen, unter allen Umständen bereit ist, auf Englands Seite zu treten, und ein Berliner Blatt läßt sich durch seinen Korrespondenten in Wien melden, dort werde man die neuesten Politik Deutschlands Russland gegenüber mit sehr gemüthlichen Gesinnungen. Und was Oesterreich anbelangt, so hat dieses auf der Balkanhalbinsel mandelexe gemeinschaftliche Interessen mit England, und das „Wiener Fremdenblatt“, das als Organ des österreichischen Ministeriums des Auswärtigen gilt,

nimmt das Vorgehen Lord Salisbury's in der armenischen Angelegenheit nachdrücklich in Schutz.

Japan denkt einmüthig nach nicht daran, Fort Arthur zu räumen. Japan kann sicher auf Englands Beistand rechnen. Aber dabei bleibt es nicht stehen, es giebt sich die erhebliche Mühe, auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika auf seine Seite zu ziehen. Der Handel der Vereinigten Staaten mit Japan übersteigt den aller übrigen Länder mit Japan zusammen genommen, und auch im Handel mit China stehen die Vereinigten Staaten an oberster Stelle. Müssen den Russen überlassen, hieße dem Handel der Vereinigten Staaten einen föhlichen Stoß versetzen. Es ist mithin sehr nachsichtlich, daß im Falle eines Krieges die Vereinigten Staaten auf Japans Seite treten würden.

Vorkünftig hat England noch nicht so viel Soldaten am Amur stehen, um mit Nachdruck vorgehen zu können, und die Flotte, welche in der ostasiatischen Gewässer kreuzt, dürfte gleichfalls noch nicht stark genug sein, um erfolgreich operiren zu können, auch hört man von Truppentransporten und Schiffbewegungen noch so gut wie nichts. Vorkünftig sieht Alles noch friedlich aus; wie lange freilich, ist eine andere Frage. Möglich ist, was wir schon in voriger Nummer bemerkten, daß, wenn die Berwindelung sich auf's Schiefste zugeht, noch im letzten Augenblicke eine Verständigung erzielt wird, uns scheint es insofern, daß die Union Russlands damit nur aufgehoben, nicht aber aufgehoben wird, denn sein Ziel ist Indien, wo England vertheidigt werden soll.

Nachricht. Nachdem Obiges bereits geschrieben war, erhielten wir vom Wolffschen Bureau folgendes Telegramm:

Berlin, 3. November. Nachstehend veröffentlichten wir aus dem uns innummehr vorliegenden russischen „Morgenpost“ vom 29. Oktober eine wertvolle Uebersetzung desjenigen Artikels, dem welchen sich das Telegramm der „Morgenpost“ Telegraphen-Agentur“ bezieht. Der Artikel, welcher sich in Nr. 227 des „Morgenpost“ unter der Ueberschrift „Nachrichten aus dem Ausland“ befindet, lautet wörtlich:

Die Lösung der armenischen Frage verdonkt Europa im Grunde nicht England, sondern dem gleichzeitigen Einwirken der englischen Regierung und der beiden anderen Mächte, Frankreichs und Russlands, auf die Spitze, für welche zwei letzteren Mächte die ganze Frage in der Hauptrolle hinaussetzt auf die Sicherstellung der Rechte und Interessen der armenischen Unterthanen des Sultans, im Hinblick auf das himerliche Ausweichen der türkischen Regierung gegenüber der ihr durch den Berliner Vertrag auferlegten Verpflichtungen. An der Basis der Vereinbarung der drei Mächte, welche die Spitze zur Beachtung der ihr gestellten Forderungen zwingt, mangelte dieses Mal das Vertrauen zur Aufrichtigkeit der britischen Einmüthigkeit, da es, nach Meinung politischer Kreise, keine im Orient wesentliche Interessen bestehende Mächte giebt, welche nicht empört wäre über das Verhalten der jetztigen britischen Politik. Der britischen Diplomatie, die bei der Föhrung der Föhrung der Spitze beruht hat. Noch niemals hat sich das Ministerium gegenüber der Mündung der englischen Politik und ihren Zielen in Europa in so greifbarer Gestalt gezeigt wie gegenwärtig, und das stellt keineswegs einen Erfolg dar, mit dem sich die Regierung der Tories und mit ihr die britische Presse brüsten könnte. So wenigstens

### Die schöne Fönderin.

Ein Roman aus Halle's jüngerer Vergangenheit.

Von ...

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich werde Erkundigungen einziehen“, sagte Großkopf kurz, „haben Sie sonst noch mit jemand über den Vorfall gesprochen?“

„Nein.“

„Sie waren in das Vorzimmer getreten und als jetzt gelüftet wurde und das Dienstmädchen dem heimkehrenden Baumann öffnete, beistete sich Mila zu sagen: „Also noch ein Mal, ich bin mit Almas Fortschritten zufrieden, Herr Großkopf!“

„Was hast Du ausgemacht?“ fragte Frau K. ...

„Sie nur ruhig, Du wirst Deinen Ring heute oder morgen zurückerhalten.“

„Es ist zu traurig“, flüsterte Ruth, die ebenfalls mitgelommen war.

„Die Suppe steht auf dem Tisch und die Herren sind schon alle da“, meldete Bertha.

„Schön, wir kommen auch.“

„Du hast Dich doch genau nach meinen Wünschen gerichtet?“

„Gern, später erzähle ich Dir alles.“

„Nur nicht immer so neugierig und vorlaut“, tadelte Mila. „Mache Dich lieber ein wenig nützlich, Klein.“

„Ach was, Klein!“ Ich bin schon fast so groß wie Du und werde gewiß um einen halben Kopf größer. Ueberdies hat Du mir gar nichts zu befehlen. Ich thue nur, was die Mama will.“

„Gut, dann sei künftig nicht so nahezu“, verwies Frau K.

„Ach, sie ärgert mich immer!“

Das Mittagessen wurde von munteren Gesprächen begleitet, nur Ruth war schweigmüthig und zerstreut und gab Werner Baumann zuweilen so verkehrte Antworten, daß er sie erstaunt anblickte. Was für trübe Gedanken beschäftigten das Mädchen nur seit einigen Tagen?

„Schwede doch Brot auf, liebes Kind. Das ist immer Dein Amt“, mahnte Sarah.

„Ach ja. — Verzeihe, daß ich es vergessen hatte, Mama.“ Sie wollte schweigend das Vernehmen nachholen, war aber etwas hartgedankten Brot ab und fuhr ihr ziemlich tief in die linke Hand.

Ausruhe des Bedauerns eröfneten. Die angehenden Ärzte beilieten sich, das verwundete Händchen zu verbinden, und Ruth konnte es nur auf den Schmerz und Schreck schließen, wenn sie nichts zu genießen vermochte.

„Es ist wirklich wehthätig“, beruhigte sie lächelnd, als Werner, bevor er sich abermals entfernte, noch einmal nach ihrem Befinden fragte.

„Aber Sie sehen heute so vergnügt aus. Begegnete Ihnen etwas Erfreuliches?“

„Ich habe einen Brief von meiner Mutter bekommen. Wollen Sie ihn lesen?“

„Wenn ich darf.“

„Ich weiß wohl, daß Sie nicht über die orthographischen Fehler und den unangenehm Stil lachen werden. Spricht sich doch in jeder Zeile das prächtige Gemüth und die rührendste Zärtlichkeit aus.“

„Ihre Mutter muß eine liebe alte Frau sein; ohne sie zu kennen, fühle ich mich doch so recht iung zu ihr hingezogen“, sagte Ruth, den Brief nach einigen Minuten wieder, zurückergebend. In der That, was sie geliebt hatte, war die Stille, die unerschütterliche Liebe und frommen Göttertrauens. Einfach in ihrem ganzen Wesen, beschränkt in ihren Anschauungen war Frau Baumann zweifellos, aber ehrwürdig und erhaben trotz allem. Die Majestät der Mutter über und die streng-rechtliche Bestimmung wobei einen Orientschmen um das Haupt der schlichten Gerechtigkeit. „Ich möchte die fleißigen Hände Ihrer Mutter küssen und bitten, daß sie mich segnet.“

„Das würde sie auf sehr gern thun, Fräulein Ruth. Ich glaube gewiß, daß Sie die Segnen meiner Eltern genießen würden.“

„Das ist das schönste Lob, welches mir gesendet werden kann, Herr Baumann.“

Ihr Will begegnete dem feingem und da war es plötzlich, als stünde die Hymne reinen, unendlichen Glückes wie maßgebend Licht in ihre Seele.

Ohne ihren Empfindungen Worte zu leihen, hatten beide sich verstanden. Als Werner jetzt ging, nahm er die schönste Hofnung seines Lebens mit und in Ruths Mauer, stirmigen Augen blitzte gleich stille Seligkeit.

Nach einer halben Stunde erschien Frau Großkopf, wurde von Mila empfangen und begann:

„Mein Mann schickt Ihnen den Schilling wieder.“

„Das ist aber der richtige, gnädige Frau.“

„Ja.“





# A. Meisel

Schülershof 22,  
am Markt.

Halle a. S.

Schülershof 22,  
am Markt.

Durch persönliche sehr günstige Einkäufe bin ich in der Lage, sämtliche Artikel außerordentlich billig zu verkaufen; ich empfehle:

Prima Hausleinen Meter 33, 38, 42, 45, 50, 55, 60 Pfg.,  
 Prima Bettzeuge, volle Breite, Mtr. 30, 36, 38, 42, 45, 53, 60 Pfg.,  
 Waschechte Hemdenbarchente Mtr. 25, 30, 35, 38, 42, 45, 53 Pfg.,  
 Prima Hemdentuche Meter 25, 30, 35, 40, 42, 45, 55 Pfg.,  
 Prima Schürzenleinen Meter 50, 55, 60, 68, 75, 85, 90 Pfg.,  
 Abgepasste Handtücher Stück 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40-100 Pfg.,  
 Handtücher vom Stück Meter 20, 25, 30, 34, 38, 42, 50-60 Pfg.,

Tischtücher, ertragroß, Stück 40, 45, 60, 75, 90-800 Pfg.,  
 Wischtücher, Gelegenheitskauf, Stück 12, 14, 16, 18, 20-50 Pfg.,  
 Servietten in Drell und Damast 22, 25, 30, 35, 40-100 Pfg.,  
 Läuferstoffe in allen Breiten Meter 18, 22, 25, 30, 35-150 Pfg.,  
 Damen-Hemden Stück 75, 85, 100, 120, 140, 160-300 Pfg.,  
 Herren-Hemden Stk. 90 Pfg., 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.75 bis 3 Mk.,  
 Kinder-Hemden in allen Größen Stück von 20 Pfg. an.

Sämtliche Neuheiten in

**Kleiderstoffen, Damen-Mänteln, Jaquettes, Kragen, Rädern** zu auffallend billigen Preisen.

# A. Meisel

Schülershof 22,  
am Markt.

Halle a. S.

Schülershof 22,  
am Markt.

Täglich frische Würstchen, à Paar 15 Pf., Schweinefleisch, 42 und 50 Pf. Goldbach's Butterhandlung, Gr. Ulrichstraße 32.

## Oelgemälde

garantirt echte Handmalerei, wirklich künstlerisch ausgeführte farben-  
 prächtige Oelgemälde — keine Leinwand. Die schönsten Landschafts-  
 bilder — wahre Kunstwerke, die selbst für den elegantesten Salon  
 einen herrlichen Schmuck bilden — in der Größe 31x36 cm in  
 prächtigen Goldbarren-Rahmen  
 werden wegen Auflösung dieses  
 Verlagsartikels zu dem noch nie  
 dagewesenen Spottpreis von  
**3 50 Mk.** per Stück anders-  
 werks verkauft. Versand  
 gegen Nachnahme oder vorherige  
 Geldeinlösung durch  
**Leop. Epstein's Verlag,**  
 Dresden A., Reissigerstr. 48.  
 Illustr. Preisliste gratis u. franco.



## Deutscher Porter

der Brauerei Haedicke & Co., Döllnitz.

Dieses Porterbier ist des hohen **Malzgehaltes**  
 wegen besonders **Reconalescenten** zu empfehlen.  
 Originalflüßig. **15 Fl. Mk. 3,—**  
 liefert frei Haus  
**Emil Voigt, Burgstr. 19.**

Wenn adere auf  
die Gesundheit!

Wenn adere auf  
die Gesundheit!

## Maria- Mazeller

### Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten  
des Magens, sind ein  
= Unentbehrliches =  
altbekanntes  
Haus- u. Volksmittel  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des  
Magens, Blähkräften, Sodbren-  
nen, saurem Aufstoßen, Kolik,  
Sodbrennen, übermäßiger Salzim-  
production, Weibschmerz, Ebel und  
Schwächen, Magenkrampf, Gar-  
relchigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er  
vom Magen herrührt, Ueberdosen  
des Magens mit Speien und Ge-  
brechen, Würmer, Leber-  
und Gamarholbalen als heilkräftiges  
Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben  
sich die **Mariazeller Magen-  
Tropfen** seit vielen Jahren auf  
das Beste bewährt, was Hunderte  
von Zeugnissen bestätigen. Preis  
à Flasche (einfache Gebrauchsanweisung  
50 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.  
Central-Versand durch Apotheker  
Carl Brady, Kreuzstr. (Witten).  
Man bitte die Schutzmarke  
und Unterschrift zu beachten.  
Die **Mariazeller Magen-  
Tropfen** sind echt zu haben in  
Halle a. S.: in den Apotheken:  
Kronenapotheke am Rannischen  
Platz; Querfurt: in der Apotheke;  
Schkeuditz: Apoth. v. Hoffmann;  
Schkölen: Apoth. v. Bied.

5500 mit 90 Procent garantierte Gewinne.

## Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderruflich  
Ziehung am 8. u. 9. Novbr. 1895  
in Berlin.  
Ohne Verlegung der Ziehung.  
Ohne Reducirung des Lotterie-  
planes.

1 à 30000 = 30000 M.
1 „ 25000 = 25000 „
1 „ 15000 = 15000 „
1 „ 12000 = 12000 „
1 „ 10000 = 10000 „
1 „ 8000 = 8000 „
1 „ 7000 = 7000 „
1 „ 5000 = 5000 „
1 „ 5000 = 5000 „
1 „ 4500 = 4500 „
1 „ 4000 = 4000 „
2 „ 3500 = 7000 „
5 „ 3000 = 15000 „
2 „ 2500 = 5000 „
4 „ 2000 = 8000 „
3 „ 1800 = 5400 „
3 „ 1200 = 3600 „

Bestellungen auf Loose à 1 M., 11  
Loose = 10 M., Porto u. Liste 20 Pf.,  
sind auf Postanweisungen an das Bank-  
geschäft

## Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3  
zu richten.  
Das Comité. L. A.  
Graf A. von Bismarck. Frhr. v. Buddenbrock.  
5500 Gewinns aus 260000 M.

Bei Heiserkeit Halsleiden haben **FAY'S** achte Sodener Mineral-Pastillen Lungenleiden Brustleiden verschleimung Husten Brechkräften Keuchhusten

gewonnen aus den Heilsalzen der weltberühmten  
Brunnen Nr. 3 und 18 des Bades Soden a. T.  
die denkbar beste Heilkräft.

Fay's achte Sodener Mineral-Pastillen — man  
beachte die amtliche Bescheinigung des  
Bürgermeister-Amtes Soden a. T.  
— erhält in allen Apotheken,  
Droguerien, Mineral-  
wasserhandlungen  
à 85 Pfg.  
p. Sch.

Feinste **Braunschweiger Wurst**  
und **Ia. Blasenschinken**  
empfehlen die  
**Butterhandlung**  
**Gr. Steinstr. 42**  
(neben Café Walthalla).

Bei genannten Krankheiten haben  
sich die **Mariazeller Magen-  
Tropfen** seit vielen Jahren auf  
das Beste bewährt, was Hunderte  
von Zeugnissen bestätigen. Preis  
à Flasche (einfache Gebrauchsanweisung  
50 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.  
Central-Versand durch Apotheker  
Carl Brady, Kreuzstr. (Witten).  
Man bitte die Schutzmarke  
und Unterschrift zu beachten.  
Die **Mariazeller Magen-  
Tropfen** sind echt zu haben in  
Halle a. S.: in den Apotheken:  
Kronenapotheke am Rannischen  
Platz; Querfurt: in der Apotheke;  
Schkeuditz: Apoth. v. Hoffmann;  
Schkölen: Apoth. v. Bied.

Reiche's Uhren-Reparatur-  
werkstatt,  
Gr. Ulrichstr. 6,  
kosten: 1 Feder eins. 1 M., Glas  
od. Zeiger 15 M., Uhr reinigen 1 M.  
Für jede Reparatur leiste Garantie

Bei Krankheiten  
aller Art  
größte Besserfolge. Bedenkl. auch brieflich.  
Ophropath Ketscher in Wagnau  
i. Anh.

Nur Carl Koch's Nährzwieback  
kommt seiner Zusammenlegung nach der  
Buttermilch gleich  
Nur Carl Koch's Nährzwieback  
wirkt ernährend und geistlich.  
Nur Carl Koch's Nährzwieback  
macht alle Verdauungsstörungen unmöglich.  
Man gebe daher den Kindern, wenn sie ge-  
weinen sollen, Carl Koch's Nähr-  
zwieback. Derselbe besitzt den höchsten  
Nährwerth, befördert die Körperzunahme, stärkt  
den Knochenbau und ist geeignet, das Kind  
vor den Folgen schlechter Ernährung, als: Strophologie, Drüsen, Darmkatarrh,  
Knochentuberkulose u. s. w., zu schützen.  
In Bitten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

## Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,

Serenstr. 1,  
sowie in allen besseren Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

# David's

## Schokoladen & Kakaos

werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Selters, Brauselimonaden, Sauer-  
brunnen, flüssige Kohlensäure  
zum Bierauschmalt offerirt billig  
**A. Dilcher,** Mineralwasser-Fabrik,  
Röhlstr. 6. — Bernauerstr. 70a